

## Bericht der CDU-Gemeinderatsfraktion

anlässlich der CDU-Jahreshauptversammlung am 17. April 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchten Steffen May und ich Euch im Namen der Fraktion einen **Überblick über die aktuellen Entwicklungen** in der Spaichinger Kommunalpolitik geben.

Unsere siebenköpfige Gemeinderatsfraktion ist **inhaltlich breit aufgestellt**. Auch die beiden „Neuen“, die im letzten Jahr dazugekommen sind, Ralf Ellenberger und Karsten Frech, haben sich bestens in unser Team integriert. Unsere Stärke bleibt, dass wir Experten aus allen möglichen verschiedenen Bereichen haben. Dies hilft uns bei der Bewertung der Sachfragen, die wir im Gemeinderat zu entscheiden haben.

In **14 Fraktionssitzungen** im vergangenen Jahr haben wir die insgesamt 24 Gemeinderats- und Ausschusssitzungen vorbereitet sowie Themen und Ideen entwickelt. Weitere Termine wie Gespräche mit Schulleitern, Vor-Ort-Termine oder Betriebsbesichtigungen, wie erst in der letzten Woche bei der Fa. Dr. Manner, kamen hinzu.

Als CDU-Fraktion konnten wir im vergangenen Jahr in verschiedenen Bereichen unsere **Akzente setzen**.

- **Bildung und Betreuung** ist nachwievor ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Bildungslandschaft verändert sich durch die Einführung der Gemeinschaftsschulen derzeit massiv. Dabei ist es eine Unverschämtheit, dass die Kinder in diesen Gemeinschaftsschulen offenbar mehr wert sind als andere Kinder: So gibt das Land für jeden Schüler einer Gemeinschaftsschule 1.119 € an die Gemeinden, für einen Realschüler dagegen nur 568 €.
- Gleichwohl haben wir uns im Gemeinderat **gegen die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule** ausgesprochen. Wir sind überzeugt, dass unsere Realschule und unsere Schillerschule auch in Zukunft gestärkt werden können – gerade auch mit einer noch konsequenteren Profilierung.
- Dazu gehört, dass wir uns für eine **attraktive Schillerschule** stark machen. Als Stadt haben wir eine besondere Verantwortung hierfür. Deshalb sprechen wir uns dafür aus, eine Schwimm-Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für andere Nutzer, zu erhalten. Wir arbeiten derzeit an einem konkreten Vorschlag und könnten uns unter Umständen auch den Neubau eines Hallenbades vorstellen, wenn

dies mit einer breiten Nutzung und weiteren Sport-Angeboten verknüpft werden kann. So denkt beispielsweise der Turnverein seit Längerem daran, eine Gymnastikhalle zu errichten. Diese Synergien könnte man aus unserer Sicht an der Schillerschule nutzen, um ein Schul-, Sport- und Vereinszentrum zu schaffen.

- Ihr wisst, dass am **Gymnasium** derzeit ein Anbau für rund 1,5 Mio. € errichtet wird. Auch hier haben wir uns ganz bewusst dafür ausgesprochen, zu investieren, und die Attraktivität des Gymnasiums weiter zu erhöhen.
- Der Gemeinderat hat zudem den **Ausbau der Kleinkindbetreuung** mit einer Gruppe für 10 Kinder am städtischen Kindergarten an der Schillerschule beschlossen. Insgesamt bieten wir damit – in den kirchlichen und im städtischen Kindergarten - 50 Plätze an. Die von der Bundesregierung geforderten 33 % erreichen wir damit noch nicht, allerdings rund. 25 %. Auch am Kindergarten wird derzeit gebaut, und es wird deutlich, dass die zehn Plätze jetzt schon voll sind. Ein weiterer Bedarf wird derzeit geprüft. Dabei geht es auch darum, ob eine ganztägige Kleinkindbetreuung angeboten werden soll. Wir stehen einer solchen Ausweitung des Angebots grundsätzlich offen gegenüber, wobei hier auch die Belange privater Anbieter und die Nachfrage berücksichtigt werden müssen.
- Möglicherweise macht es Sinn, deshalb zunächst auch Alternativen wie Tagesmütter oder private Angebote in ein **Gesamtkonzept** einzubeziehen. Bei Gesprächen mit den Kindergärten wurde deutlich, dass die freien Träger, die Kirchen zwar auf ihre Freiheiten Wert legen, dass aber doch gewünscht wird, dass die Stadt die Aufgaben stärker koordiniert und die Richtung vorgibt. Hier wird die CDU-Fraktion Vorschläge machen.
- Vor rund vier Jahren hat der Gemeinderat auf unsere Idee hin die **Bildungscard** eingeführt, um Kinder und Jugendliche im Musik- und Kulturbereich zu fördern. Diese Bildungscard wollen wir in diesem Jahr weiterentwickeln. Im Zuge der Haushaltsberatungen hatten wir den Antrag gestellt, die Höhe des Zuschusses von 120 auf 180 € im Jahr zu erhöhen. Dies wollen wir für das neue Schuljahr umsetzen.
- Die **Zukunft des Jugendtreffs** wird derzeit in der Stadt kontrovers diskutiert. Aus unserer Sicht stehen wir erst am Anfang der Diskussion und sehen auch überhaupt keinen zeitlichen Druck. Vorrangig sollte zunächst sein, im Gespräch mit dem Stadtjugendreferat, den Vereinen, den Schulen und vor allem den Kindern und Jugendlichen mögliche Varianten zu erörtern und die Wünsche und Anregungen aufzunehmen. Auch wenn im derzeitigen Gebäude in der Hauptstraße 15 sicherlich Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind, müssen wir dort nun nicht überstürzt ausziehen.
- Als CDU-Fraktion sprechen wir uns dem Grunde nach für eine Lösung aus, in der künftig auch das Büro des Stadtjugendreferats untergebracht werden soll. Unser Ziel ist es, einen **zentralen Standort in der Stadt** im Umfeld der Schlüsselwiese, der Schulen und des Marktplatzes zu finden.

- Den Vorschlag, den Jugendtreff in der **ehemaligen Stadtgärtnerei** hinter dem Friedhof unterzubringen, lehnen wir ab. Sicherlich wird es in einem Jugendhaus Angebote geben, die nicht störend sind. Aber wenn von vorneherein klar ist, dass ein Konzert von Jugendbands oder eine Party nicht stattfinden können, macht ein Standort schlichtweg keinen Sinn.
- Wir wollen den Friedhof und auch den Bereich um das KZ-Ehrenmal **als „Ort der Ruhe und des Gedenkens“** bewahren, Steffen May wird darauf noch näher eingehen. Eine Vermietung wie bisher oder ggfs. auch einen Verkauf der ehemaligen Stadtgärtnerei an einen nicht störenden Gartenbaubetrieb o.ä. könnten wir uns grundsätzlich vorstellen, sofern der Betriebshof keinen Bedarf mehr hat.
- Wir freuen uns, dass in diesem Jahr bereits der zehnte Stadtkünstler in unserer Stadt tätig sein wird. Wir unterstützen dies aus Überzeugung und sind dem Stadtkünstlerverein, Karin Pfriendler und Charlie Oehrle, für ihr Engagement sehr dankbar. Leider wird die Stadtkunst manchmal zum Politikum erklärt, wie die Räder am Ochsenkreisel. Wir werden uns als Fraktion dafür einsetzen, dass die Räder bald wieder dorthin kommen! Sie gehören zu unserer Stadt und sie gehören zum Ochsenkreisel.
- Unsere vielfältige **Vereinslandschaft** wollen wir weiter stärken.
- Die Stadt muss deshalb ihre **Sportanlagen** in gutem Zustand erhalten. Dies ist insbesondere bei den sanitären Anlagen in der Sporthalle Unterbach und im Stadion derzeit nicht mehr der Fall. Die Duschen im Stadion mussten – wie heute auch zu lesen war - vor kurzem geschlossen werden und können nicht genutzt werden. Hier besteht also dringender Handlungsbedarf. Wir werden beantragen, dass das Umkleidegebäude noch in diesem Jahr saniert wird. Hier muss zeitnah etwas passieren!
- Abschließend sind mir zwei Punkte noch wichtig:
- Morgen entscheidet der Kreistag in seiner Sitzung in unserer Stadthalle über die **Zukunft unseres Krankenhauses**. Wenn man bedenkt, welchen Aufschrei es vor zehn Jahren gab, als die Gynäkologie geschlossen wurde, ist es doch verwunderlich, wie wenig Resonanz in der Bevölkerung auf die aktuellen Entwicklungen zu spüren ist.
- Und dies, obwohl die nun anstehenden Veränderung nicht weniger tiefgreifend sein werden: Die stationäre Chirurgie soll nach Tuttlingen verlagert werden, als Ausgleich soll ein ambulantes Operationszentrum entstehen.
- Ich finde zunächst, dass das Tempo, mit dem nun die Entscheidung durchgepeitscht werden soll, der Bedeutung nicht angemessen ist. So hat die CDU-Kreistagsfraktion einen umfangreichen Fragenkatalog vorgelegt, der bisher nur bedingt beantwortet wurde. Auch könnten die kommenden Wochen noch genutzt werden, um die Bürger zu informieren und einzubinden.

- Denn nur eine transparente und nachvollziehbare Entscheidung wird am Ende auch von allen getragen werden.
- In der Sache selbst hat das Gutachten eines ganz deutlich gemacht: Beide Häuser – Tuttlingen und Spaichingen – **sind aufeinander angewiesen**, um im Wettbewerb bestehen zu können. Sollte Spaichingen scheitern, hätte dies auch für Tuttlingen erhebliche Konsequenzen. Insoweit geht es nicht nur aus Spaichinger Sicht darum, unserem Krankenhaus eine echte Perspektive zu geben.
- Wir sind deshalb dankbar dafür, dass insgesamt **neun CDU-Ortsverbände** aus der gesamten Raumschaft dies in einer Resolution heute auch nochmals sehr deutlich gemacht haben.
- Schließlich ein letzter Punkt in aller Kürze: Ihr alle habt die **Auseinandersetzung um den offenen Brief zum Bauhoffall sowie die Klage** gegen neun Stadträte verfolgt.
- Ich finde – und spreche sicher auch im Namen meiner Kollegen -, es gibt wenig unwürdigere Dinge, als von der eigenen Stadt, für die man sich mit großem Aufwand ehrenamtlich einsetzt, verklagt zu werden.
- Ich finde auch, dass solche Auseinandersetzungen politisch – im Gemeinderat – zu lösen sind und nicht vor Gericht.
- Und ich hoffe, dass es uns mit der **Schlichtung vor dem Landratsamt** nun gelungen ist, einen Schlusstrich zu ziehen, der gut ist für unsere Stadt. Wir haben einmal mehr erklärt, wie der streitentscheidende Satz im offenen Brief gemeint war. Und wir wünschen uns, dass die restlichen Gemeinderäte am 29.4. entscheiden, dass die Stadt sämtliche Kosten für das Verfahren trägt. Wobei wir nochmals deutlich machen wollen, dass wir der Schlichtung auch ohne diese Voraussetzung zugestimmt haben.
- Die Klage gegen uns Gemeinderäte war zum Schaden für unsere Stadt. Das sollte auf jeden Fall eine Lehre für die Zukunft sein!
- Ich möchte meiner Fraktion am Ende meiner Ausführungen sehr herzlich für das gute Miteinander danken. Wir haben Einiges erreicht und können zuversichtlich ins letzte Jahr unserer Amtszeit und in Richtung Kommunalwahl blicken, auch wenn es sicherlich noch viel zu tun gibt. Euch allen danke ich für **Eure Unterstützung**, auch für Eure kritischen Rückmeldungen und Eure Anregungen. Darauf bauen wir auch in den kommenden Monaten!
- Mein Stellvertreter Steffen May wird Euch nun über Innenstadt, Infrastruktur, Haushalt und weitere Themen informieren.

- Die Entwicklung der Innenstadt ist eines der zentralen Anliegen unserer Fraktion. Unser **Marktplatz** hat dabei eine wichtige Bedeutung. Er ist der Kern der Innenstadt und ein zentraler Anlaufpunkt. Nachdem die Loggia mittlerweile steht und der Bereich an der Hauptstraße fertig gestellt ist, kann man sich immer mehr ein Bild davon machen, wie der zukünftige Marktplatz aussehen wird.
- Mit den Belags- und den Gestaltungsarbeiten in diesem und nächsten Jahr wird sich der Marktplatz dann fertig gestellt in seinem neuen Gesicht präsentieren. Eine lange Bauzeit geht dann zu Ende. Wir bekommen eine neue Stadtmitte, die sich wirklich sehen lassen kann. Für uns geht es bei den letzten Bauabschnitten noch darum, dass auch genug „**Grün**“ Einzug auf dem Marktplatz findet. Uns war es von Anfang an wichtig, dass auch die Bepflanzung auf dem Marktplatz einen hohen Stellenwert hat. Dies haben wir bei den Vorstellungen der Entwürfe auch immer wieder betont und werden hier die Verwaltung in die Pflicht nehmen. Auch sind wir der Meinung, dass die **Steinwüsten an den Parkplätzen** entlang der Hauptstraße wieder der Natur weichen sollten. Hierfür werden wir uns mit Nachdruck einsetzen. Ein noch intensiv diskutiertes Thema ist das Stadtcafe unter der Loggia. Wir sind der Meinung, dass es durchaus eine Überlegung wert ist, dass die Stadt die Räumlichkeiten baut und dann vermietet. Ein solches Cafe ist sicherlich wichtig zur Belebung des Marktplatzes. Indem die Stadt der Vermieter ist, hat man zudem immer die Möglichkeit der Einflussnahme, wenn etwas bei dem Betrieb schief laufen sollte.
- Wir haben uns auch im letzten Jahr dafür eingesetzt, dass die Innenstadtentwicklung nicht beim Marktplatz stehen bleiben darf. Schon in den letzten Jahren haben wir den Vorschlag gemacht, den **Kreuzplatz** mit einzubeziehen in die weiteren Planungen. Dabei stehen für uns eine Verlagerung der Einfahrt, eine Gartenwirtschaft und der Schutz des Baumbestandes im Vordergrund. Vielleicht gelingt es ja auch, den Kreuzplatz als natürlichen Kontrast zum architektonischen Marktplatz zu etablieren.
- Ein Thema mit großer Außenwirkung ist der **Bebauungsplan der Hauptstraße**. Auch wenn die FDP und ihr Internetsprachorgan Spaichingen als Mekka der Flachdächer verunglimpfen wollen, bleibt doch festzuhalten, dass alles halb so wild ist, wie es die FDP so gerne proklamiert. Ich halte es da mit Franz Josef Strauß. „Politik wird mit dem Kopf, nicht mit dem Kehlkopf gemacht“. Man sollte gerade dieses Thema nicht polemisieren. Mit dem von der Verwaltung vorgelegten Bebauungsplan haben wir unserer Meinung nach eine gute Grundlage. In den nächsten Wochen müssen wir diese Ergebnisse mit den Bürgern diskutieren. Denn wir empfinden es als wichtig zu hören, was die Bürger hierbei bewegt und wie ihr empfinden ist.
- In den letzten Jahren wurde den Anliegern an der Hauptstraße viel abverlangt mit den zahlreichen Baustellen zur **Umsetzung des neuen Verkehrskonzepts**. Es ist gut, dass dies nun endlich ein Ende finden wird. Leider ist die letzte Baustelle nicht mehr fertig geworden. Es war jedoch von der Verwaltung weitsichtig, hier ein Provisorium anzulegen. Somit sind wir einigermaßen gut über den Winter gekommen. Das Verkehrskonzept, welches von unseren Vorgängern beschlossen wurde, ist dann vollendet. Sicherlich gibt es einiges, was man noch verbessern kann. Es ist auch wie immer

bei neuem. Nicht allen gefällt es. Aber ich glaube, man muss auch diesem Konzept eine Chance geben und es nicht von vornherein verurteilen.

- Wo Bedarf ist müssen wir unbedingt nachbessern. Aber insgesamt sollte man stets bedenken, dass das **Verkehrsaufkommen** in Spaichingen immer mehr steigt und es immer schwieriger wird, dieses in den Griff zu bekommen. Optisch hat die Stadt mit den Maßnahmen auf alle Fälle gewonnen. Wir müssen jetzt darauf achten, dass wir mit dem beantragten Sanierungsgebiet von Stadtpfarrkirche bis zum Kreuzplatz schnellstens die Lücke schließen müssen um ein gesamtheitliches Bild zu erreichen. Vom Verkehrsfluss her müssen wir uns unbedingt noch der Situation am Ortseingang in Hofen intensiver befassen. Wir müssen hier die verschiedenen Lösungsansätze nochmals aufgreifen und die Entwicklung vorantreiben. Für die Anwohner des **Hofener Öschles** ist dieser Zustand auf Dauer nicht tragbar.
- Mit der Diskussion der Beampelung geht auch die Diskussion über den **Ausweichverkehr** einher. So wird gerne dargestellt, dass unsere Ausweichstraßen auf der nördlichen Seite, also Hindenburgstraße, Gartenstraße, Bismarckstraße unter dem Verkehr ersticken. Dies ist weder durch eine Verkehrszählung noch durch das subjektive Empfinden als Anwohner bestätigt. Hier ist auch interessant festzuhalten, dass der Selbstversuch des Heuberger Boten ja auch bestätigt hat, dass ein Ausweichen nicht unbedingt schneller ist. Aus diesem Grund lehnen wir auch eine generelle Tempo 30-Zone in diesem Gebiet ab. Im Bereich der Bahnhofstraße kann man ganz gut sehen, dass diese Entwicklungen mit den künstlich einzubauenden Hindernissen, den Querparkplätzen nicht immer förderlich ist. Der Gemeinderat hat nun mehrheitlich eine Rechts-vor Links-Regelung beschlossen. Dabei geht es um den Aspekt, dass die Geschwindigkeit dadurch auch gebremst wird. Dort wo Tempo 30 absolut notwendig ist, im Bereich unserer Kindergärten, Schulen oder Altenheime ist dies längstens geschehen.
- Ein von uns angestoßenes Projekt, das uns ebenfalls sehr am Herzen liegt, ist der **Bahnhofsvorplatz**. Wir haben beantragt, dass dieser überplant wird und diese Maßnahmen zügig umgesetzt werden. Der Bahnhof ist für viele Besucher die nach Spaichingen kommen das Entrée. Und dieses ist im Moment alles andere als einladend. Hier ist dringender Handlungsbedarf. Dabei geht es um die Gestaltung im Stil der neuen Stadtgestaltung wie auf dem Marktplatz, das Anlegen einer Toilettenanlage und eines Fahrradständers. Vielleicht gelingt es ja auch in das Sanierungsprogramm der Bahn mit dem Bahnhof zu kommen. Denn auch in den Wartebereichen gäbe es viel zu tun. Wir wollen als Spaichingen einen guten Eindruck auf die Besucher machen, die zu uns kommen.
- Die Infrastruktur ist generell ein wichtiges Thema. So ist es jedes Jahr in den Beratungen die CDU-Fraktion, die sich für **Straßenbauprojekte** stark macht. Wir dürfen diese Notwendigkeit nicht zu lang vor uns her schieben, sonst sind diese Kosten eines Tages nicht mehr bezahlbar. Eine gute Alternative ist das sogenannte DSK-Verfahren. Gerade für Straßen die nicht zu viel befahren werden bringt dies wirklich sehr viel. Wir dürfen aber auch den Vollausbau von Straßen nicht vernachlässigen.

Aus diesem Grund ist uns auch wichtig, dass man bei der Max-Planck-Straße jetzt einen Einstieg gefunden hat. Mit dem Stich in die Rudolf-Diesel-Straße muss dann unbedingt die volle Maßnahme ausgeführt werden.

- Neben der Erweiterung der **Rudolf-Diesel-Straße** die sicherlich zeitnah kommen muss, ist der Ankauf des Lindeareals für die Stadt ein Glücksfall, da wir hier der Wirtschaft in einem bestehenden Gewerbegebiet neue Perspektiven bieten können. Dies ist deswegen auch wichtig, da es schon in den letzten Jahren unser Ziel war, nicht unendlich weiter zu wachsen, sondern die Verdichtung weiter voran zu treiben und nicht noch mehr Flächenverbrauch zuzulassen. Oftmals sind es dabei kleine Maßnahmen, die uns wieder Perspektiven bieten. So auch das von der Verwaltung neu vorgeschlagene Wohngebiet **Lehmgrube**. Wir können auch hier wieder schöne Bauplätze anbieten. Es ist auch positiv festzustellen, dass die Verwaltung sich in der Richtung Innenentwicklung vor Außenentwicklung sehr bemüht.
- Um unserer **Haushaltslage** steht es wirklich sehr gut. So konnten wir in den letzten Jahren immer positive Haushalte verabschieden, obwohl wir sehr viel investiert haben. Mit Herrn Hagen haben wir auch wirklich einen unverzichtbaren Mann als Kämmerer der sehr umsichtig plant. Auch in diesem Jahr sehen wir die Entwicklung sehr positiv. Wir sollten jedoch auch die momentane Zeit mit den billigen Krediten nutzen, vielleicht die eine oder andere Maßnahme zu forcieren. Wir haben erst vor kurzem ein Darlehen mit 0,5% abschließen können. Im Auge behalten muss man aber bei aller Freude, die wachsenden Personalkosten. Hier sind Gemeinderat und Verwaltung gefordert immer wieder mit neuen Ideen die Kosten im Griff zu halten.
- Dabei heißt dies aber nicht, dass man Lösungen für Probleme immer nur aus kostengespunkten Anschauen muss, so wie bei der Debatte um die Gebäude der ehemaligen Gärtnerei auf die Tobias Schumacher ja schon eingegangen ist.
- Diesen **Ort der Ruhe** sollten wir bewahren. Wir wollen uns auch in diesem Jahr noch näher mit dem ganzen Areal dort beschäftigen. Dabei werden wir beantragen den Bereich um das **KZ-Ehrenmal** aufzuwerten. So wollen wir einen Gedenkweg vorschlagen von den Parkplätzen bis hin zum Ehrenmal. Auf Tafeln könnte die Geschichte des Spaichinger KZ dargestellt und aufgearbeitet werden. Dieser Gedenkweg könnte als Mahnmal für künftige Generationen dienen sich immer wieder bewusst zu machen, dass Unrecht nicht Geduldet werden darf. Man könnte den ganzen Bereich aufwerten und durch Bepflanzungen etwas lebendiger gestalten. Es ist wichtig sich seiner Geschichte zu stellen. Dazu eignet sich der Standort des Ehrenmals sehr gut. Eine solche Aktion könnte man auch als Gemeinschaftsaktion der Spaichinger Bürger und Vereine starten.
- Für uns in der Fraktion war es wieder ein bewegtes Jahr. Wir haben gemeinsam viel erreicht. Die Arbeit im Gemeinderat ist leider schwerer als sie sein müsste. So ist der Gemeinnsinn im Gemeinderat leider abhanden gekommen. Für uns in der Fraktion war natürlich auch das Thema der Klage sehr belastend. Wir sehen dies nun als beendet an und schauen nach vorne.

- Wir werden weiterhin mit aller Tatkraft unseren Wählerauftrag verfolgen, auch wenn wir dadurch manchmal für andere unangenehm sind. Wir sind gewählte Vertreter der Spaichinger Bürger. Und diese stehen für uns bei allem was wir tun im Vordergrund. Mit diesem Anspruch wollen wir auch auf die nächsten Kommunalwahlen zugehen.